



Julie d'Aubigny (1670-1707): „Le Maupin“ als Clorinda

Wer sagt, Frauen wären schlechtere Fechter als Männer? Völlig falsch! Le Maupin war eine schöne Frau, eine echte und tödliche Duellistin und eine berühmte Opernsängerin. Der Komponist André Campra schrieb einen Teil für ihr Contralto als die Heldin Clorinda in seinem „**Tancredi**“ (1702).



Die Bilder? Aus dem Jahr 2004 Alma Productions Fernsehfilm „**Julie, Chevalier de Maupin**“ (2005 auf Deutsch, „**Julie, Agentin des Königs**“). Julie wird von Sarah Biasini gespielt. Die deutschen Schauspieler Jürgen Prochnow und Gottfried John waren in weiteren Rollen zu sehen.



Der Fernsehfilm kam nicht gut an, denn er war zu intellektuell produziert. Er verwendete Ideen des wichtigsten epischen Gedichtes über das Fechten, von ca. 1600-1800, „**La Gerusalemme**

liberata“ (1580, auf Deutsch, „**Das befreite Jerusalem**“) von Tarquato Tasso. Ein anderes wichtiges Gedicht, aber vom Stil her eher wie ein Ritterroman, ist Ludovico Ariosto, „**Orlando furioso**“ (1516).

Campra's „**Tancredi**“ beruht auf Tasso, jedoch tun dies auch viele andere Opern, Ballette und Maskeraden. Claudio Monteverdis (1624) über den Kampf von Tancred und Clorinda ist die berühmteste. Johann Wolfgang von Goethe —ein Fechter—hat ebenfalls ein Stück über Tasso geschrieben (1790); George Gordon, Lord Byron—ein Fechter—schrieb ein Gedicht: „**The Lament of Tasso**“ (1817), Franz Joseph Hayden—ein Fechter—schrieb die Oper „**Orlando paladino**“ (1782). Denken Sie an „**Tancredi**“ (1813) von Gioachino Rossinis. Jeder gute Fechter mit Bildung, bis ungefähr 1850, kannte Tasso und Ariosto. Wir sollten zumindest Tasso lesen. Er ist noch heute von größter Relevanz.



Oben ist eine Szene in „**Tancredi**“ aus dem Film. Tancred ist ein Kreuzritter und Held. Clorinda (gespielt von Maupin) ist eine sarazenische Kriegerin-Prinzessin, unsere Heldin. Sie sind ein Liebespaar. Allerdings kämpfen sie, weil sie die Rüstung eines anderen Kriegers trägt, und Tancred sie so nicht erkennt. Er denkt sie sei ein fremder Krieger. (Beachten Sie in dem Film: Julie trägt Männerkleidung.)

Aus den Kampf von Tancred und Clorinda, „**Das befreite Jerusalem**“, 12:55 (Über., J.D. Gries, <http://www.zeno.org>):

„Man weicht nicht, meidet nicht, deckt nicht die Blöße;

Geschicklichkeit kommt Keinem hier zu Gut.

Man täuscht nicht, mehrt und mindert nicht die Stöße,

Und alle Kunst vereiteln Nacht und Wut.

Die Klinge fällt mit ganzer Schwer' und Größe

Hellklirrend auf den Stahl; die Sohle ruht.

Fest bleibt der Fuß, die Hand in steter Schwingung,

Und jedem Hieb' und Stoße folgt Gelingung.“

Es ist ein langer und harter Kampf, beide sind verwundet, Clorinda stirbt. Tancred ist voller Trauer um seine Geliebte. Er wird später erneut verwundet und stirbt ebenfalls. Ja, die Identitäts- und Gleichheitsgeschichte von Frauen und Männern im Fechten ist kompliziert, wie hier bildhaft dargestellt wird. Jedoch, Fechtmasken und Fechtgruß mit Florett, Degen, oder Säbel, machen uns—mit Disziplin und Fähigkeit-- heute alle gleich.